



Forschungszentrum für den Schulsport und den
Sport von Kindern und Jugendlichen - Karlsruhe

**Information zum
Forschungszentrum für den Schulsport und den
Sport von Kindern und Jugendlichen – Karlsruhe**

www.foss-karlsruhe.de

Geschäftsstelle des FoSS

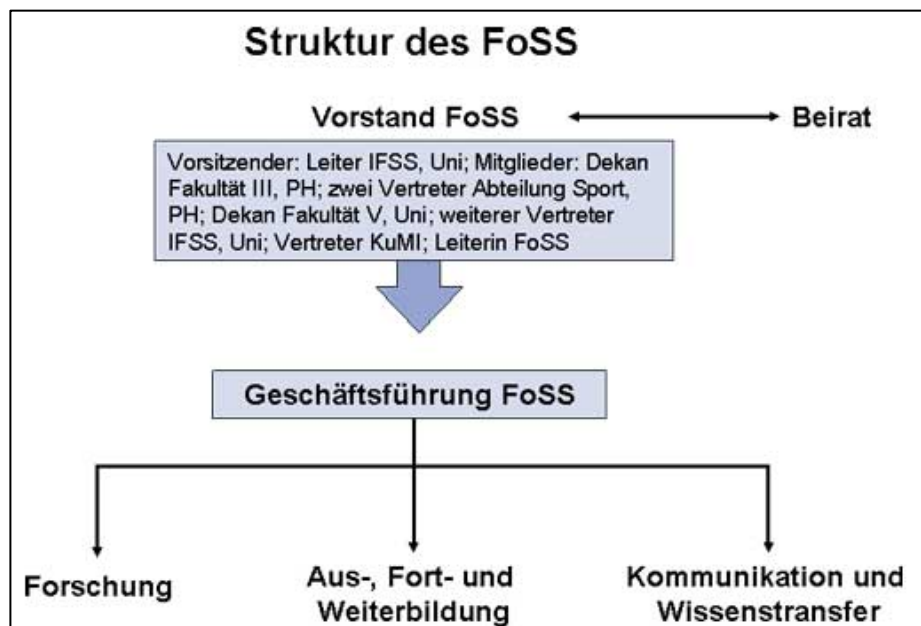
Universität Karlsruhe (TH)
Kaiserstr. 12, Geb. 40.40
76131 Karlsruhe
Tel: 07 21/6 08-85 14
Fax: 07 21/6 08-48 41
E-Mail: info@foss-karlsruhe.de
Web: www.foss-karlsruhe.de

Einleitung

Die Universität Karlsruhe (TH) und die Pädagogische Hochschule Karlsruhe wirken bereits seit vielen Jahren in den Bereichen Forschung und Lehre erfolgreich zusammen. Beide Hochschulen sind bestrebt, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung zum Schulsport und zum Sport von Kindern und Jugendlichen weiter zu vertiefen; vor diesem Hintergrund wurde das Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen (FoSS) im Jahr 2005 als gemeinsame Einrichtung gegründet. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehört die vernetzte Forschung und Konzeptentwicklung auf dem Gebiet von Bewegung, Spiel und Sport von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Schule, Kindergarten, Verein und Freizeit.

Organisationsstruktur

Vorstandsvorsitzender des FoSS ist Prof. Dr. Klaus Bös (Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH)), als ständiger Vertreter der Pädagogischen Hochschule fungiert Prof. Dr. Norbert Fessler (Leiter des Instituts für Bewegungserziehung und Sport: Sport, Individuum und Gesellschaft). Die Person die für die operative Umsetzung der Aufgaben beim FoSS sorgt ist: Dr. Ilka Seidel (Geschäftsführerin).





Prof. Dr. Klaus Bös
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dr. Norbert Fessler
Vorstandsmitglied



Dr. Ilka Seidel
Geschäftsführerin

Stand der Dinge

Bewegung und Sport tragen wesentlich zu einer gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Sie stärken das Körperbewusstsein und das Immunsystem. Nachgewiesen wurden die Förderung positiver Gefühle und die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit. Jedoch gerade heute kommen Bewegung und Sport bei vielen Kindern und Jugendlichen zu kurz.

Problemaufriss

Die Probleme und Ursachen rund um den Bewegungsmangel sind den Wissenschaftlern weitestgehend bekannt. Hauptursache für die bestehenden motorischen Defizite vieler Kinder und Jugendlicher ist die fehlende bzw. zu geringe Alltagsbewegung. Durch die eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten in der durch Straßenverkehr und Wohnfläche dominierten Lebenswelt sowie die zunehmend attraktivere „Indoorwelt“ mit Fernsehen und Computer werden Bewegungsanlässe immer seltener. Bewegung wird vom Alltäglichen und Ständigen zum Terminierten und Besonderen.

Gleichzeitig zur Bewegungsarmut findet eine ungünstige Nahrungsaufnahme statt. Zwischen Döner, Burger, Pizza, Cola und Schokoriegel wird viel zu häufig die Wahl getroffen. Die Generation XL wird immer früher immer dicker. Die WHO warnt, bald sterben erstmals ebensoviel Menschen an den Folgen von Überernährung und Bewegungsmangel wie an denen von Hunger.

Um Kindern und Jugendlichen früh ein gesundes Leben zu ermöglichen, müssen in Kindergarten, Schule und Verein, aber auch in der Freizeit Bewegungsangebote und die dazu notwendigen Räume geschaffen werden.

Ansonsten drohen weitere Zunahmen bei der Verfettung der Gesellschaft, ausufernde Kosten im Gesundheitssystem, mangelnde Kommunikations- und Konfliktfähigkeit des Nachwuchses

und erschreckenden Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen, wonach immer mehr Kinder nicht nur übergewichtig sind, sondern auch elementare Bewegungsfähigkeiten nicht mehr beherrschen. (vgl. DSB Presse, 2005 Nr. 21, S. 3)

Schlägt man nun den Bogen zur aktuellen Pisa-Studie und berücksichtigt, dass Geistes- und Körperbildung einander bedingen, so ist der sofortige Handlungsbedarf noch einmal verdeutlicht. Oder wie es die baden-württembergische Kultusministerin Annette Schavan sagt: „Wer über Pisa spricht, muss auch über den Schulsport reden.“

Lösungskonzepte

Zur Lösung der derzeitigen und in naher Zukunft verstärkt zu erwartenden Probleme ist ein ganzheitlicher und lebensweltbezogener Ansatz zu verfolgen. Es reicht nicht aus, lediglich eine weitere Bewegungsstunde beispielsweise in den Unterrichtsplan von Schulen aufzunehmen, vielmehr müssten Sport und Bewegung als „Lifestyle“, als selbstverständliches Lebensprinzip, in die Alltagsgestaltung eingebunden werden. So ist neben dem Schwerpunkt der Schul-, Unterrichts-, Bildungs- und Freizeitforschung für den Bereich Sport, Spiel und Bewegung von Kindern und Jugendlichen, auch die außerschulischen Lebenswelten in den Blick nehmen. „Sport diene nicht nur der Rekreation, sondern fördere die Aufmerksamkeitsleistung und Konzentrationsfähigkeit, bauen Aggressionen ab und unterstütze die Werteerziehung“, so Prof. Dr. Norbert Fessler.

Eine zeitgemäße Schule, die junge Menschen auf künftige Herausforderungen vorbereiten will, kann auf eine qualitativ anspruchsvolle Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung nicht verzichten.

Wissenschaftliche Studien

Gleich mehrere wissenschaftliche Studien belegen die Veränderungen hinsichtlich der Kindheit in Bezug zu Sport und Bewegung und zeigen den dringenden Handlungsbedarf auf.

Der Endbericht der „Sprint-Studie“, im Auftrag des Deutschen Sportbundes hat viele der beklagenswerten Zustände wissenschaftlich bestätigt. Stundenausfälle, Mängel in der Lehrerqualifikation, unbefriedigende Sportstätten-Situation, mangelnde Angebotsvielfalt und unzureichende Unterrichtsqualität sind belegt.

An Deutschen Schulen werden viel weniger Stunden Sport erteilt, als in den Lehrplänen vorgesehen sind. „Jede vierte Sportstunde fällt aus“, so der federführende Sportpädagoge Prof. Dr. Brettschneider. Zudem erteilen zu viele fachfremde Lehrkörper, bis zu 50 Prozent, den Sportun-

terrichtet, besonders betroffen hiervon sind die Grundschulen. Es gibt einen deutlichen Qualifikationsbedarf.

Darüber hinaus sollten die Inhalte der Sportstunden der veränderten Lebenswelt angepasst werden. Statt Turnen und Leichtathletik sind eher Sportarten wie Inline-Skating, Klettern, Baseball und Football gewünscht. „Der Sportunterricht läuft Gefahr, zu einem Museum für den traditionellen Sport zu werden“, so die Wissenschaftler der Studie. (vgl. DSB Presse, 2005 Nr. 27, S. 3ff.)

Wissenschaftliche Studien, die unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Bös entstanden sind, zeigen auf, dass die motorische Leistungsfähigkeit der heutigen Kinder und Jugendlichen rund 10% schlechter sind als vor 25 Jahren. Lief ein Grundschulkind 1976 beim 6-Minuten-Lauf mehr als 1000m und erreichte beim Rumpfbeugen mühelos das Sohlenniveau (= 0cm), so liefen 1996 10jährige Kinder über 100m weniger und konnten sich im Durchschnitt nicht mehr bis zum Erreichen des Bodens abbeugen.

Als Erklärungsansatz für diesen Verlust der motorischen Leistungsfähigkeit gilt u.a. der Befund der heutigen Bewegungswelt. Grundschul Kinder verbringen heute 9 Stunden liegend, ebenfalls 9 Stunden sitzend, 5 Stunden stehend und bewegt sich 1 Stunde, wobei von dieser Stunde vielleicht 15 bis 30 Minuten auf intensive Bewegung entfallen.

Eine aktuelle Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zeigt, dass die 4-12 Jährigen im Durchschnitt mehr als 1 Stunde pro Tag fernsehen. Aber auch in der Schule oder beim Weg in den Kindergarten ist eine körperliche Mobilität nur noch selten vonnöten, Mutti's Taxi fährt eben gerne überall hin.

Fazit

Die Probleme durch Bewegungsmangel und falscher Ernährung sind enorm. Es gilt umgehen geeignete Maßnahmen zur Problemlösung zu ergreifen. Dafür müssen alle gesellschaftlichen Ebenen ihren Teil dazu beitragen. Den Absichtsbekundungen von verschiedenen Seiten müssen jetzt konkrete Maßnahmen folgen.

Zielgruppen

- (Sport)Lehrer/-innen
- Betreuer/-innen,
- Trainer/-innen
- Erzieher/-innen
- Übungsleiter/-innen
- Studenten/-innen
- Wissenschaftler/-innen
- Mitarbeiter/-innen in der Sozial-, Schul- und Sportverwaltung
- Fachleute aus den Bereichen Gesundheit
- Eltern, Elternbeiräte und andere Interessierte
- Vertreter von Kinder-, Jugend- und Sportorganisationen

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das FoSS bietet regelmäßig unterschiedliche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an, z.

B.:

- Beratungsgespräche zu Schulgelände
- Seminare in der Lehrerbildung
- Schulsportnachmittage
- Schulbesuche und Demo-Unterricht
- Info-Veranstaltungen für Eltern
- Kongresse und Expertentagungen

Insbesondere mit der Ferien-Akademie für Lehrer geht das FoSS im Bereich der Fortbildung für Lehrer neue Wege: Vom 5. bis 7. September 2005 bietet das FoSS in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium zum ersten Mal eine Fortbildungsreihe für Lehrkräfte in den Ferien an. Unter dem Motto „Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule“ können die Lehrkräfte unter fünf Workshops auswählen. Die Fortbildung richtet sich vor allem an Lehrer, die fachfremd Sport unterrichten.

Kontakt

FoSS

Forschungszentrum für den Schulsport und den
Sport von Kindern und Jugendlichen - Karlsruhe

Universität Karlsruhe (TH)

Kaiserstr. 12, Geb. 40.40

76131 Karlsruhe

Tel.: +49 (0) 721 - 6 08 - 85 14

Fax.: +49 (0) 721 - 6 08 - 48 41

Mail: info@foss-karlsruhe.de

Web: www.foss-karlsruhe.de